

schon nach drei Jahren (1644) kehrte er zur reformierten Kirche zurück.

Sein Vater schickte ihn nun zum Studium der Theologie nach Montauban, doch scheint der Gang zu freiem, ungebundenem Leben, eine gewisse Unbeständigkeit in der Wahl der Beschäftigung, welche Samuel Chappuzeau durch sein ganzes Leben begleitet, ihn der Theologie bald entfremdet zu haben. Er verließ Montauban, schloß sich an einen andern jungen Edelmann an und reiste mit ihm nach Schottland. Vielleicht waren auch die unruhigen Verhältnisse im Vaterlande (Fronde), die Aussichtslosigkeit auf Anstellung maßgebend für seine Handlungsweise. Der Vater scheint die Absichten des Sohnes gebilligt zu haben, wenigstens finden wir nirgends Andeutungen des Gegentheils und das Verhältnis zwischen Vater und Sohn war dauernd ein gutes, denn Letzterer kehrte stets von seinen Reisen und aus seinen wechselnden Stellungen längere oder kürzere Zeit nach Paris zurück, widmete auch dem Vater einige seiner Werke.¹⁾

Von Schottland ging Chappuzeau nach Deutschland, lehrte einige Monate in Bremen, dann in Kassel, wo er von der Landgräfin Amalie Elisabeth engagiert wurde, die Geschichte ihrer Regentschaft zu schreiben. Da der Tod der Fürstin diese Verpflichtung löste, kehrte Chappuzeau nach Paris zurück und vermählte sich dort Anfangs der fünfziger Jahre mit Maria de la Serra.²⁾ Bald darauf wurde er nach den Niederlanden berufen zum Lehrer und Erzieher des jungen Prinzen Wilhelm von Oranien, welcher später als Wilhelm III. den englischen Thron bestieg. Wie lange er in dieser Stellung verblieb, finde ich nicht verzeichnet; im Jahre 1656 war er noch in Amsterdam, weil zu jener Zeit ihm dort ein Sohn geboren wurde. Bald darauf muß er seine Stellung aufgegeben haben, denn wir finden ihn in Lyon, wo er sich mit Schriftstellern beschäftigt und sechs Jahre verweilt bis 1662.

1) So z. B.: „Musée enjoué ou le théâtre comique“, dédié au sieur Chappuzeau, avocat au parlement de Paris.

2) Die Salteur de la Serra sind ein altadeliges Geschlecht Savoyens.